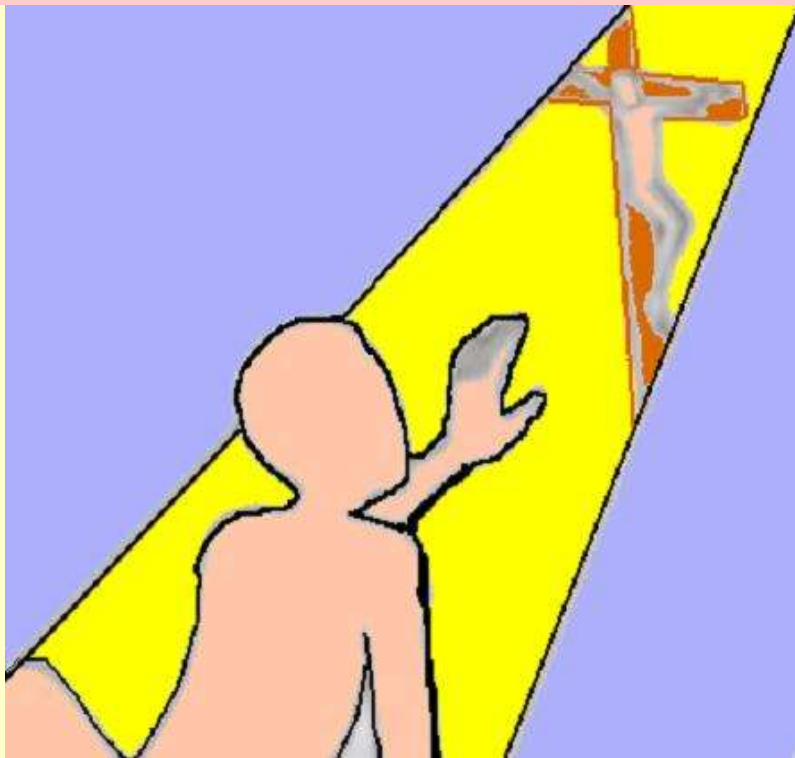


Jerusalem, den 14. September 335: Nach der Errichtung und Einweihung der „Grabeskirche“ auf Befehl von Kaiser Konstantin wird der Bevölkerung die Kreuzesreliquie vorgestellt. Seit damals verankert sich das Fest der Kreuzerhöhung im Osten wie im Westen. Paulus Brief an die Philipper und das Johannesevangelium betrachten die Erniedrigung und den Tod Jesu am Kreuz als integralen Bestandteil derselben Bewegung, nämlich der Erhöhung des Kreuzes und der Feier seiner Herrlichkeit. Aber welcher Herrlichkeit, da das Kreuz nichts anderes war als ein grausames Foltergerät? Herrlichkeit im Sinne von Lobpreisung einer radikalen Liebe, Gottes Liebe, die sich nie zurückzieht, nicht einmal vor der schlimmsten Folter und selbst nicht vor dem Tod. In Jesus kann man diese Liebe Gottes als einen so großen Schmerz ansehen, dass nicht einmal Todesqualen sie aufhalten können. In all dem vollzieht und vollendet sich die Liebe in höchstem Maß. Von der Kreuzerhöhung zu sprechen heißt, von dieser unendlichen unaufhaltsamen Liebe zu sprechen, die gerade weil sie Gottes Liebe ist, auf ewig über den Tod triumphiert und das Nichts, das ihn umhüllt, um sich als Fülle und Triumph des Leben zu offenbaren.



Entnommen aus "Servizio della Parola" ("Dienst des Wortes"), zeigt das Bild eine menschliche Silhouette, die einen Arm zum Kreuz erhebt, das in demselben, von zwei geraden Linien begrenzten Raum angeordnet ist.

GEBET

Heute, Jesus, sind hier nur zwei Linien und ein Abgrund, aus dem ein menschlicher Schatten auftaucht und um Deine Hilfe fleht, eine Hilfe, die von jenem erbeten wird, der an einem Kreuz hängt, welches den kurzfristigen Triumph der größten aller Ungerechtigkeiten der Geschichte symbolisiert ...

Also zwei Abgründe, o Herr, und zweimal eine kaum zu schildernde Einsamkeit, Deine damalige und unsere, in der wir jeden Tag zu versinken drohen?

Nein, Jesus, sondern ein einziger Abgrund, der derselbe ist, in den auch Du stürzttest, und doch mit so einer Kraft der Liebe in Deinen Augen und Deinem Herzen, um die Hölle erleiden und grenzenlosen Schiffbruch erleiden zu lassen.

So geschah, dass die Liebe Dich vom Tode erweckte, obwohl Du ihn bis zum Grunde ausgekostet hattest, und Dich über jeden denkbaren Namen derer erhob, die geliebt haben und noch lieben werden, weil Deine unendliche Liebe von diesem Kreuz herab noch immer zu uns spricht und uns trägt, uns anspornt und aufrichtet.

(GM/14/09/08)

Johannesevangelium (3,13-17) In quel tempo, Gesù disse a Nicodèmo: «Nessuno è mai salito al cielo, se non colui che è disceso dal cielo, il Figlio dell'uomo. E come Mosè innalzò il serpente nel deserto, così bisogna che sia innalzato il Figlio dell'uomo, perché chiunque crede in lui abbia la vita eterna. Dio infatti ha tanto amato il mondo da dare il Figlio unigenito, perché chiunque crede in lui non vada perduto, ma abbia la vita eterna. Dio, infatti, non ha mandato il Figlio nel mondo per condannare il mondo, ma perché il mondo sia salvato per mezzo di lui».

Brief an die Philipper (2,6-11) 6 Er war Gott gleich, / hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein, 7 sondern er entäußerte sich / und wurde wie ein Sklave / und den Menschen gleich. / Sein Leben war das eines Menschen; 8 er erniedrigte sich / und war gehorsam bis zum Tod, / bis zum Tod am Kreuz. 9 Darum hat ihn Gott über alle erhöht / und ihm den Namen verliehen, / der größer ist als alle Namen, 10 damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde / ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu 11 und jeder Mund bekennt: / «Jesus Christus ist der Herr» - / zur Ehre Gottes, des Vaters.